

# Chemnitzer Anzeiger.

(Herausgeber und Verleger: J. F. Ar et (h m a r.)

Mit Königl. Sächs. allergnädigster Concession.

## Verordnung,

eine Belehrung über Vorsichtsmaßregeln gegen Kohlendämpfe betreffend.

Nachdem das Königl. Ministerium des Innern den Apotheker-Revisor Dr. Stöckhardt hat auffordern lassen, eine thunlichst kurze und gemeinfaßliche Belehrung über die Vorsichtsmaßregeln bei der Behandlung von Stubenöfen, welche von innen zu heizen sind, und über die verhältnißmäßig größere Gefährlichkeit der geringeren Kohlenarten, zum alljährlichen Abdrucke in den Provinzial- und Lokalblättern zu unterwerfen, dieser Entwurf auch die Genehmigung des Königl. Ministerii erlangt hat, so ergeht an die Obrigkeiten solcher Orte, an welchen dergleichen Blätter erscheinen, an- durch Verordnung, dafür Sorge zu tragen, daß nachstehende Belehrung in denselben **gegenwärtig** und künftig im Herbst jeden Jahres einmal zum Abdruck gebracht werde.

Zwickau, den 19. November 1847.

Königliche Kreisdirection.  
C. C. Freiherr von Künßberg.

Bater, S.

### Ueber die Gefahr der Erstickung durch Kohlendämpfe.

Das Herannahen der kälteren Jahreszeit und das mit dieser beginnende Heizen unserer Stubenöfen sollte uns nothwendiger Weise auch recht lebhaft wieder an die Gefahren erinnern, welche bei unachtsamer und unverständiger Behandlung dieser Oefen unser Leben bedrohen! Jeder Winter erzählt uns von neuen Opfern dieser Unachtsamkeit, von neuen Erstickungsfällen durch sogenannten Kohlendampf oder Kohlendunst (Kohlenoxydgas), und doch giebt es ein Schutzmittel dagegen, so einfach, daß es Jedem zugänglich ist, der es gewissenhaft sucht, und so sicher, daß es Jeden schützt, der es gewissenhaft anwendet. Dieses Schutzmittel heißt: Vorsicht. Zur Ergreifung desselben müssen wir uns um so ernstlicher aufgefordert fühlen, als wir in dem Kohlendampfe einen Feind zu bekämpfen haben, der setne Angriffe auf das Leben der Menschen in der Regel im Verborgenen und Geheimen, und meist zur Nachtzeit unternimmt, wo der Schlaf eine wirksame Gegenwehr schwierig, ja oft unmöglich macht.

Mögen die nachstehenden Erörterungen zur nähern Kenntniß und Beachtung dieses geheimen Feindes beitragen und es jedem Hausvater, jeder Hausfrau als eine Gewissenssache erscheinen lassen, ihr und der Ihrigen Leben nach Kräften gegen denselben sicher zu stellen.

#### 1) Wie und wann entstehen die Kohlendämpfe?

Antwort: Sie entstehen überall, wo Brennmaterialien unvollständig verbrennen (glimmen, schwölen). Dieser Fall tritt ein:

- a) Bei ungenügendem Luftzug, als: in Kohlenbecken, weil durch den langsamen Abzug des Rauches und durch die über den glimmenden Kohlen sich bildende Aschendecke der Zutritt von frischer Luft sehr verlangsamt wird; in Oefen, wenn durch Verschließen der Klappen das Abziehen der heißen Luft oder durch Verschließen der Thüren an der Einfeuerung und dem Aschenfalle das Zutreten von genugsamer kalter Luft verhindert wird, oder aber, wenn die Züge des Ofens sich durch Ruß zum Theil verstopft haben. Die hier angezogenen Fälle sind es vorzugsweise, welche am leichtesten zu Erstickungen führen können, weil die hierbei erzeugten Kohlendämpfe meist farblos und geruchlos sind, also die Luft unseres Zimmers verderben können, ohne daß man darin Rauch oder einen besonderen üblen Geruch bemerkt.
- b) Bei zu geringer Erhizung der Brennmaterialien, als: bei Anwendung von nassem Holz, oder anderem nassem Brennmaterial; zu Anfange des Einfeuerns, ehe die Brennstoffe die erforderliche Hitze erlangt haben, oder wenn neue Mengen davon aufgeschüttet werden. Die hierbei gebildeten Kohlendämpfe sind aus dem Grunde viel weniger gefährlich, weil sie immer von Rauch und Ruß begleitet sind und daher durch das Gesicht und den Geruch leicht wahrgenommen und vermieden werden können.

Alle unsere Brennmaterialien sind unter den angegebenen Umständen zwar im Stande, Kohlendämpfe zu erzeugen, besonders geeignet hierzu sind jedoch die Steinkohlen, vor Allem die geringeren Sorten davon (sogenannte Staubkohlen, Sandkohlen, Kohlenruß etc.), weil diese eine große Menge Asche hinterlassen, unter welcher einzelne glühende Kohlentheilchen selbst dann noch längere Zeit hindurch langsam fortzuglimmen vermögen, wenn die Klappe schon geschlossen ist. So kamen unlängst in dem Dorfe L. bei Chemnitz durch die Einführung einer neuen billigeren Sorte von Staubkohle plötzlich eine sehr große Menge von Erstickungsfällen vor, obwohl man daselbst schon seit langen Jahren Steinkohlen, aber nur bessere Sorten, ohne Gefahr gebrannt hatte. Steinkohlen, welche zu Schlacke verbrennen, sind in dieser Beziehung minder gefährlich, obwohl bei mangelnder Vorsicht immer noch gefährlich genug.

Unter den Stubenöfen sind diejenigen, welche von innen geheizt werden und eine Klappe im Rauchrohr haben, am sorgsamsten zu überwachen, denn es ist natürlich, daß die Kohlendämpfe, welche sich nach dem Schließen der Klappe erzeugen und durchs Rauchrohr nicht abziehen können, endlich durch die Heiz- und Aschenfallöffnung in die Stube treten werden, wenn sie nicht mehr im Ofen Platz haben. Es sind jedoch auch die von außen zu heizenden Oefen nicht ohne Gefahr, insbesondere dann, wenn alle Oeffnungen derselben gut verschlossen werden, während noch glimmende Kohlen darin sind; denn in diesem Falle können die eingesperreten Kohlendämpfe sich leicht

48. Jahrg.